

SPRECH-STUNDE Jürgen Wasem

„Unzufriedenheit der Ärzte mit den Freien Demokraten wächst“

Die Unzufriedenheit der niedergelassenen Ärzte mit der FDP wächst – zumindest wenn die Online-Foren der Ärzteschaft und die Diskussionsbeiträge von Ärzten auf Veranstaltungen mit Minister Philipp Rösler oder Staatssekretär Daniel Bahr als Maßstab genommen werden. Hatte man sich doch erhofft, dass die neue Leitung des Gesundheitsministeriums mit schnellen, radikalen Veränderungen zugunsten der Ärzteschaft einen sichtbaren Kurswechsel gegenüber der überwiegend als „ärztefeindlich“ wahrgenommenen Politik von Ulla Schmidt reagieren würde.

Die Koalitionsvereinbarung der schwarz-gelben Bundesregierung bot insbesondere bei zwei Themen Anlass zur Hoffnung: Der elektronischen Gesundheitskarte und der Vergütung der Ärzte.

Bei vielen Ärzten stößt das Projekt der elektronischen Gesundheitskarte inzwischen auf fundamentale Opposition. Man befürchtet, dass das Arzt-Patienten-Verhältnis gestört wird, wenn die zentrale Speicherung von sensiblen Patientendaten erleichtert wird. Auf zwei Deutschen Ärztetagen hat sich eine kritische Mehrheit – teilweise gegen den Widerstand des Vorstandes – durchgesetzt und die Politik aufgefördert, die Karte zu stoppen.

In der Opposition hatte die FDP sich für den Stopp der elektronischen Gesundheitskarte eingesetzt. Im Koalitionsvertrag war eine Überprüfung vereinbart worden, was von vielen Ärzten vorschnell als Beerdigung interpretiert wurde. Ende April haben der Minister und die an der Einführung beteiligten Akteure nun aber eine – allerdings im ersten Schritt gegenüber den bisherigen Planungen abgespeckte – Version der eCard beschlossen. Zahlreiche Ärzte an der Basis fühlen sich von der FDP „verraten“.

Ungeduld und Unverständnis herrscht bei vielen Ärzten auch beim Thema „Honorar“. Im Koalitionsvertrag wurde den Ärzten ein „einfaches, verständliches Gebührensystem, das die Leistungen adäquat abbildet“ in Aussicht gestellt. Eine

kritische Überprüfung der jüngsten Honorarreform wurde zudem angekündigt. In der Ärzteschaft wurde diese Passage der Koalitionsvereinbarung vielfach als Ende der Budgets, unter denen die Ärzte arbeiten müssen, verstanden.

Weiten Teilen der Niedergelassenen ist das Tempo, mit dem sich die Regierung an die Umsetzung macht, erkennbar zu langsam. Minister Rösler hat deutlich gemacht, dass zunächst die Daten über die tatsächliche Entwicklung der Honorare in 2009 vorliegen müssten, was noch bis in den Herbst dauern wird. Dass es dann aber eine politische Entscheidung für eine weitgehende Mengenentwicklung bei den Arzthonoraren geben könnte, ist allerdings eher unwahrscheinlich. Die Erfahrungen der letzten Jah-

re zeigen: Die Wachstumsraten derjenigen Leistungen, die ohne Mengenkontrolle frei abgerechnet werden konnten, waren sämtlich zweistellig. Auch die Privatversicherten machen seit langem diese Erfahrung. Insbesondere medizinisch-technische Leistungen können die Ärzte beinahe beliebig vermehren.

In einer Pflichtkrankenversicherung wird die Politik auch der Beitragsentwicklung immer Augenmerk schenken müssen – wie die Sparbeschlüsse der Koalition bei den Arzneimitteln gerade zeigen. Die niedergelassenen Ärzte konnten in den vergangenen drei Jahren Umsatzzuwächse erzielen, die deutlich oberhalb der allgemeinen Einkommensentwicklung lagen. Minister Rösler hat schon öffentlich erklärt, mit weiteren hohen Honorarzuwächsen könne in naher Zukunft nicht gerechnet werden. Die Sympathien vieler Ärzte mit der FDP werden daher auf eine harte Probe gestellt. Der Frust führte bei einigen Ärzten vor der NRW-Wahl zur Neuaufgabe einer Plakataktion, die schon vor der letzten Bundestagswahl für Gesprächsstoff gesorgt hatte – nur das dieses Mal unter der Überschrift „4,9 Prozent sind genug für Umfaller“ die FDP und nicht die SPD im Fokus stand.



Jürgen Wasem ist Professor für Medizinwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen.



www.vvw.de

Das Neue VVG kompakt

Ein Handbuch für die Rechtspraxis

Dr. Sven Marlow, Udo Spuhl
4. Auflage, 2010, 728 S., 17 x 24 cm, kart.,
49,- €*
ISBN 978-3-89952-428-4

Die 4. Auflage setzt zahlreiche Impulse zu zentralen Fragen der VVG-Reform, indem sie neue Lösungsmodelle entwickelt (z.B. zu den Folgen unterlassener oder unwirksamer AVB-Anpassung nach Art. 1 Abs. 3 EGVVG), aber auch bestehende Streitstände kritisch hinterfragt.

Erstmals werden alle Bereiche des neuen VVG mit Fachkompetenz aus Anwaltschaft, Lehre, Unternehmen und Justiz erläutert.

Kompakt, fundiert und praxisnah – ein Nachschlagewerk für alle, die sich über das neue VVG informieren wollen.

Ja, ich bestelle _____ Exemplare!
Fax 07213509-201

Firma _____

Name/Vorname _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Tel./Fax _____

E-Mail _____

Ich bin damit einverstanden, dass Sie mich per E-Mail über aktuelle Themen informieren.

Datum/Unterschrift _____

* Preis zzgl. Versandkosten

Verlag Versicherungswirtschaft
Postfach 6469 · 76044 Karlsruhe · Tel. 0721 3509-0 · Fax 0721 3509-201

Bücher Zeitschriften Seminare CD-ROM Bücher
CD-ROM Bücher Zeitschriften Seminare CD-ROM
CD-ROM Bücher Zeitschriften Seminare CD-